

Ihr habt's vergeigt

Sehr geehrtes Präsidium, Ende des Jahres 2013 wurde den Beschäftigten der MHH das niederschmetternde Ergebnis von minus 30 Millionen Euro verkündet. Ein Schock für die Uneingeweihten. Insider wussten allerdings schon länger, dass der aufgeblasene Forschungsbereich im Integrationsmodell mit einer defizitären Krankenversorgung keine wirtschaftliche Zukunft hat. So hat der damalige Präsident Prof Bittersuermann schon vor Jahren auf einer der Winterklausuren der Führungskräfte das Volumen der zu ersetzenden Professorenstellen der nächsten Jahre mit zusätzlichen 25 Mio € beschrieben. Zeitgleich erklärte Dr. Tecklenburg, dass die Refinanzierung der Krankenhausleistung in der Maximalversorgung von den Kassen nicht gedeckt ist. Aber wen hat's gekümmert? Am Ende des Jahres 2013 hieß es lapidar aus dem Senat: „Wir haben uns todgesiegt“.

Zumindest hatten Sie darauf vor zwei Jahren einen Plan. Die Sanierungsjahre 2014 und 2015 wurden ausgerufen und es stand für Sie sehr schnell fest, dass Personal abgebaut werden muss. Blöderweise mischt

sich jetzt das Land Niedersachsen ein und will mitreden. Die Regierung hat nämlich entdeckt, dass wir ein Landesbetrieb sind, in den sie jährlich über 190 Mio € stecken. Da ist es doch nur verständlich, wenn am Ende nicht auch noch ein Defizit rauskommen soll. Also erwartet das Land von der MHH einen Maßnahmenplan. „Ein Eingriff in unsere Handlungsfähigkeit“ beklagen Sie - Notwendig, behaupten wir!

Am Ende des Jahres 2015 stehen wir zwar vor einem deutlich geringerem Defizit, aber von Entwarnung keine Spur. Denn nun wird langsam deutlich, dass wir nicht nur an zu geringerer Refinanzierung in der Krankenversorgung leiden, sondern dass der Bereich Forschung und Lehre deutlich mehr Kosten verschlingt als bereitgestellt sind.

Wurden und werden hier Gelder der Krankenversorgung im Bereich Forschung und Lehre verbraten? Die Trennungsrechnung ab 2016 soll's zeigen. Hier wird wohl die nächste unangenehme Überraschung auf uns zu kommen... Fortsetzung folgt nächstes Jahr

Personalversammlung



Der Personalrat geht auf deutlichen Abstand zum Präsidium

Nicht nur optisch war der Dissens zwischen Personalrat und Präsidium auf der Personalversammlung am 10. Dezember im Hörsaal F zu spüren. Simon Brandmaier (im Bild rechts) reagierte empört auf die Hinhaltenaktik des Präsidiums zu Verhandlungen der Dienstvereinbarungen zum IAM und zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Auch sein Fazit, nach zwei Sanierungsjahren, war eher ernüchternd. Zwar sei die Gesamtbeschäftigtenzahl an der MHH gleich geblieben, jedoch Vereinbarungen wie die rechtzeitige Information Betroffener über auslaufende Verträge wurde vom Präsidium gar nicht umgesetzt. Weiter auf Seite 4

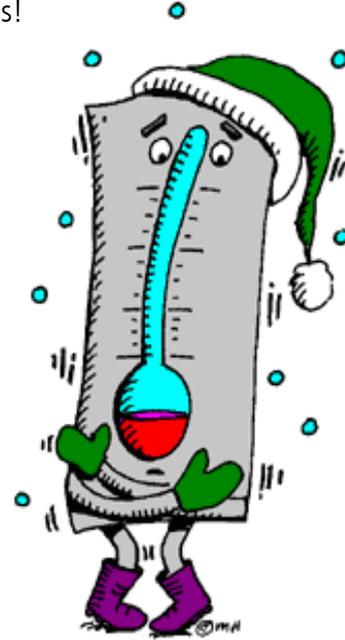
Nach dem Herbst kommt die Eiszeit

Wenn die Blätter gefallen sind und es merklich kühler wird, wissen wir, auch ohne Blick in den Kalender, dass es Winter wird.

Diesem ungemütlichen Gefühl begegnen wir mit verstärkter Heizungsleistung, heißen Getränken, viel Schokolade, dicken Jacken und menschlicher Wärme. Die Annäherung ans Jahresende erleben wir an der MHH seit 2013 vermehrt mit Diskussionen um Gelddefizite, um Einsparungen und der Angst um den Verlust des Arbeitsplatzes. Einig waren wir uns dennoch darin, auch wenn wir einsparen müssen, uns die menschliche Wärme zu erhalten.

Ganz anders dieses Jahr. Ein eisiger Wind pfeift durch die Abteilungsgänge, die gefühlten Temperaturen fallen in den Keller und einige erstarren gar im Kälteschock. Wärme steht unter Finanzierungsvorbehalt

und wird nach einem undurchsichtigen Plan verteilt. Wie so oft fallen diesem Zustand zuerst die Schwächsten zum Opfer. So wird der Jahreswechsel für MitarbeiterInnen mit gesundheitlichen Einschränkungen zur Zitterpartie. Denn: im Internen Arbeitsmarkt ist der Ofen schon aus!



Projekt Bettenzentrale

In der Bettenaufbereitung der MHH wurden im letzten Jahr 89.000 Betten aufbereitet, das sind ca. 245 Betten täglich - auch am Wochenende! Dazu kommt noch, dass nicht jedes Bett gleich ist. Vom „normalen“ Stationsbett bis zum stark verschmutzten Schwerstverbranntbett ist alles vorhanden. Viele infektiöse Betten, Kinder-Gitterbetten und Inkubatoren brauchen viel Zeit.

Im Mai 2015 stellte Herr Kohlhase (Leitung Geschäftsbereich IV) das Projekt Bettenaufbereitung vor. In der ersten Zeit gab es verschiedene Treffen, in denen zuerst das Projektziel geklärt wurde. So hieß es am Anfang noch „Beauftragung eines externen Dienstleisters“. Inzwischen ist das Projektziel neu in „Steigerung der Wirtschaftlichkeit der Bettenaufbereitung“ definiert worden. Dieses war dem Einsatz des Personalrates zu verdanken.

Im Juni 2015 startete dann das Projekt, jedoch pasierte am Anfang nicht viel. Es gab unregelmäßige Treffen, in denen die Projektteilnehmer über eventuelle Aktivitäten informiert wurden.

Als bekannt wurde, dass Herr Kohlhase der neue Geschäftsführer der Service GmbH wird bewirkte der Personalrat, dass eine neue Projektleitung gefunden wurde. Die Doppelfunktion als Leitung der Service GmbH und die Projektleitung wurde kritisch gesehen .

Mit einem neuen Projektleiter kam das Projekt in Schwung. Zuerst erarbeitete das Projektteam den äußeren Rahmen: wie viele Betten werden in welcher Zeit, auf welchen Stationen, in welchen Gebäuden, wie aufbereitet. Welche „Nebentätigkeiten“ fallen insbesondere in der zentralen Aufbereitung an. Schnell war die Auffassung des Arbeitgebers, „das bisschen Betten abwischen kann doch jeder“, vom Tisch. Im Projektteam wurde klargestellt, dass eine qualitativ hochwertige Bettenaufbereitung nicht so einfach ist.

Einige Zeit nahm dann die Abklärung der rechtlichen Rahmenbedingungen zur dezentralen Bettenaufbereitung in Anspruch. Geplant ist aktuell ein Workshop mit allen am Prozess beteiligten Berufsgruppen.

Das Projekt sollte ursprünglich zum 31.12.2015 beendet sein. Das ist schon mal nicht zu schaffen!



Personalversammlung für die Beschäftigten im IAM

MHH, 3. Dezember: Wegen der Kündigung der Dienstvereinbarung zum IAM hat der Personalrat alle betroffenen Beschäftigten zu einer Personalversammlung eingeladen. Weiter waren die MitarbeiterInnen des IAM und das zuständige Präsidiumsmitglied Frau Aulkemeyer anwesend. Kollege Brandmaier verwies in seiner Ansprache auf die lange Chronik eines Internen Arbeitsmarktes an der MHH, der auch aus einer schwierigen finanziellen Situation im Jahr 2004 installiert wurde. Damals hatte man erkannt, dass MitarbeiterInnen, die wegen Umstrukturierungen ihren Arbeitsplatz verlieren, am besten über den IAM innerhalb der MHH zu vermitteln seien.

Neu war die Anwesenheit eines Rechtsanwaltes (oben links). Der Personalrat musste sich hier in der Auseinandersetzung mit dem Präsidium eigene Rechtshilfe

organisieren. So konnte RA Achim Thannheiser auch gleich erklären, dass zwar die DV zum IAM gekündigt sei, aber die schützenswerten Rechte der Betroffenen über andere Dienstvereinbarung und Gesetze abgesichert sind. Dies musste Frau Aulkemeyer bestätigen und garantierte die Besitzstandswahrung im Gehalt. Krankheitsbedingte Kündigungen wollte sie allerdings nicht ausschließen.

Ein großes Problem für MitarbeiterInnen, die im Moment über den IAM vermittelt wurden, ist eine so genannte „Rückabwicklung“. Hierbei werden die Budgetleistungen aus dem IAM zu deren Stellen auf die abgebende Abteilung umgelegt. Dabei bleibt völlig ungeklärt, ob damit auch eine Rückführung in die alten Tätigkeiten gemeint ist. Diese konnte oft aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausgeführt werden. „Zurück auf Los“ heißt es beim Monopoly. Ein mieses Spiel wird hier mit gesundheitlich eingeschränkten MitarbeiterInnen gespielt. Von Respekt und Wertschätzung der bisherigen Leistung fehlt jede Spur.

Schlaf weiter Dornröschen

Die Inbetriebnahme des KDL – Zentralisierung der klinisch diagnostischen Labore im Gebäude K3 – wird sich verzögern. Nichts Neues?

Wirklich nicht? Wussten Sie denn schon, dass der Termin jetzt frühestens im 4.Quartal 2017 starten kann? Pessimisten sehen eine Verwirklichung des Plans erst in 2018.

Der Grund: Die Finanzierung der Nachbesserungsarbeiten muss vom Landeshausaltsausschuss genehmigt werden. Die Oberfinanzdirektion „beeilt“ sich mit der Vorlage zum Sommer 2016. Bei einer Zustimmung geht es dann los. Dann wird nachgebessert vom Staatshochbauamt – wie verrückt.

Irgendwann – ich mag mich nicht so recht festlegen – in 2017 kann das Laborequipment eingebaut werden. Testlauf Weihnachten 2017? **Frohes Fest!**

„Breitspektrumsupra-maximalversorger“

Angeblich gab keinen Personalabbau in der MHH. Alles was an Überlastmeldungen und sonstigen Unmutsbezeugungen kam waren nur gefühlte Werte, auch wenn in verschiedenen Abteilungen bis heute diverse Stellen nicht nachbesetzt wurden! Die Tatsache, dass manche Abteilung oder Ambulanz nur noch von Leiharbeit oder über BufD aufrecht gehalten wird interessiert nicht wirklich. Nach der „flammenden“ Rede der Pflegedirektorin auf der Personalversammlung ist klar: Wir sind dankbar und demütig, dass wir in der MHH arbeiten dürfen! Wenn, wie Anfang des Jahres vom Präsidium verkündet, dieses Jubiläumsjahr das Jahr der Beschäftigten war, dann kann man befürchten, dass es im nächsten Jahr noch schlimmer kommt! Da hilft auch der neue Slogan (siehe Überschrift) des Präsidiums nicht weiter.

Mehr von uns ist besser für alle!

Unter diesem Motto versuchen die in ver.di organisierten Beschäftigten der Krankenhäuser in Deutschland seit längerem eine gesetzliche Personalbemessung durchzusetzen. Letzte Aktion im Oktober war die Initiative zu einer Petition an den deutschen Bundestag für mehr Personal im Krankenhaus. Die geforderten 50 000 Unterschriften toppt die ver.di locker: 182000 Bürger unterstützten die Aktion und am 30. November tagte der Petitionsausschuss des Bundestages .

Zeitgleich dazu fanden an vielen Krankenhäusern Unterstützungsaktionen statt. Auch an der MHH versammelten sich ca. 100 KollegInnen um 13:30 Uhr am Knoten C in der Ladenstraße. Aufgerufen zu diesem „get together“ haben die verdi Netzwerke der Pflege und der Labore der MHH.

Groß war auch das Interesse der Medien. Nicht zuletzt steht und fällt mit einer guten Personalbesetzung auch die Qualität der Patientenversorgung. „Ich liebe meinen Job und brauche einfach Zeit um mich um die Patienten kümmern zu können!“ so eine Gesundheits und Krankenpflegerin zu Radio Hannover.



weiter aus der Personalversammlung:

Die Vorträge des Präsidiums zur wirtschaftlichen Situation waren eher beschwichtigend. Nach Frau Aulkemeyer schaffen wir aber die Einsparziele nicht ganz. Statt der mit dem Land vereinbarten 3,6 Mio € wird das Ergebnis 2015 eher um Minus 4 bis 5 Mio € liegen. Was sich daraus für Konsequenzen ergeben wisse man nicht, ist aber mit dem Ministerium darüber im Gespräch. Positiv stellt sie dar, dass kein Personal abgebaut wurde.

Näheres musste dann erst in der Diskussion hinterfragt werden. Hier zeigte sich dann auch die Brisanz der Lage. Als der Personalrat die Gegenrechnung zum Personalstamm am Beispiel der Pflege aufmachte warf Dr. Tecklenburg dem Personalrat vor, die Beschäftigten aufs Glatteis zu führen. Hier, so konterte Frank Jaeschke, sei zu sehen, dass seit 2013 deutlich weniger Stellen besetzt sind. Wenn dann aber die Gesamtzahl MHHweit gleich sei, hieße das doch, dass andere Bereiche Stellen aufgebaut hätten. Die Vorwürfe von Dr. Tecklenburg wies er entschieden zu-

rück, immerhin stützt sich der PR hier auf Zahlen aus „Coins“.

Wir wollen nicht verschweigen, dass es auch Positives zu vermelden gab. Der Landesbasisfallwert wird nächstes Jahr um 90€ pro Fall steigen. Das wird zusätzlich knapp 9 Mio € in die Kasse der MHH spülen und damit die kommende Tarifsteigerung schon mal auffangen.

Außerdem werden sich Anfang 2016 einige Gesetze ändern, die Auswirkungen auf die MHH haben werden. Das Wissenschaftszeitvertragsgesetz wird novelliert (dazu soll es eine extra Veranstaltung geben) und das Krankenhausstrukturgesetz wird auch mehr Geld in der pflegerischen Krankenversorgung einbringen. Änderungen im Personalvertretungsgesetz könnten dem Personalrat tiefere Einblicke durch einen Wirtschaftsausschusses bringen. Das Hochschulgesetz wird Beteiligungsrechte im Senat und Hochschulrat stärken und die Trennungsrechnung (Krankenversorgung/Forschung und Lehre) ab 1. Januar verbindlich festschreiben.

ver.di

**VERTRAUENSLEUTE
AKTIVE IM BETRIEB**

KOMPETENT . KRITISCH . KREATIV

